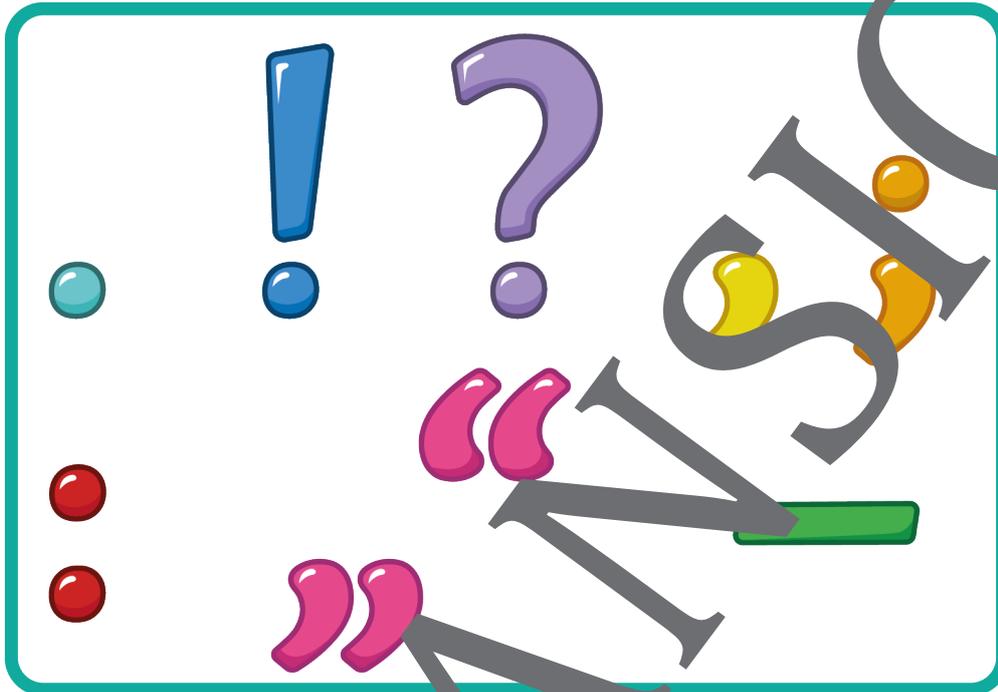


I.G.31

Rechtschreibung und Zeichensetzung

Interpunktion und Textsinn – Kleine Zeichen mit großer Wirkung

Marion von der Kammer



Zeichnung: Katharina Friedrich

Zeichensetzung dient heute vor allem dazu, den Satzbau geschriebener Texte zu strukturieren. Dabei hat die Zeichensetzung – je nach Wahl oder Missbrauch – auch großen Einfluss auf den Textsinn. Ob Schlusszeichen wie Punkt, Frage- und Ausrufezeichen, oder weitere Satzzeichen wie Gedankenstrich, Semikolon oder Doppelpunkt: Jedes Zeichen wirkt sich mal mehr, mal weniger darauf aus, wie man beim Lesen einen Text versteht. Dies untersuchen Ihre Lernenden in den vorliegenden Materialien am Beispiel von Sachtexten und literarischen Auszügen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: ab Klasse 10

Dauer: 10 Unterrichtsstunden + LEK

Kompetenzen:

1. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: Sachtexte und literarische Texte auf den Gebrauch von Satzzeichen hin analysieren;
2. Schreiben: Ergebnisse von Textuntersuchungen strukturieren und zusammenfassen

Thematische Bereiche: Zeichensetzung, Textsinn, Kommasetzung, Satzbau

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Die Bedeutung von Satzzeichen in einem Text

M 1 **Fehlendes Komma – Drohender Tod** / Wissen zu Satzzeichen sammeln (UG); Bedeutung von Satzzeichen beurteilen (EA/UG)

2. Stunde

Thema: Der Ursprung der ersten Satzzeichen

M 2 **In Stein gemeißelt – Die ersten Punkte** / Ursprung und Entwicklung der Satzzeichen erfassen (EA/UG)

3. Stunde

Thema: Entwicklung der Interpunktion im Deutschen

M 3 **Satzzeichen im Deutschen – Ein langer Weg** / Phasen der Entwicklung der Zeichensetzung im Deutschen erkennen / Vergleichen von zwei Textauszügen der gleichen Bibel

Benötigt: ggf. (digitales) Wörterbuch

4. Stunde

Thema: Die Funktion von Satzschlusszeichen

M 4 **Satzschlusszeichen – Ende der „Durchsage“** / Funktion und Verwendung der Satzschlusszeichen ermitteln, Lesen verschiedener Textbeispiele (EA/UG)

5. Stunde

Thema: Komma als Sinngliederung von Sätzen

M 5 **Sorge für Transparenz: Kommas** / Wiederholen wichtiger Kommaeregeln, Beurteilen der Verwendung von Kommas in verschiedenen Textauszügen (EA/UG)

6. Stunde

Thema: Etwas speziell und fast schon vergessen: Das Semikolon

M 6 **Ein fast vergessenes Satzzeichen – Das Semikolon** / Gebrauch des Semikolons untersuchen (EA/UG)

7. Stunde

Thema: In Erwartung von mehr: Signale, die vom Doppelpunkt ausgehen

M 7 **Ein Türöffner: Der Doppelpunkt** / Funktion und Verwendung des Doppelpunkts untersuchen (EA/UG)

8. Stunde

Thema: Der Gedankenstrich und seine Wirkung

M 8 **Zeigt Denkpausen an – Der Gedankenstrich** / Verwendungswert des Gedankenstrichs in literarischen Texten und in Online-Publikationen untersuchen (EA/UG)

9. Stunde

Thema: Anführungszeichen: Oft notwendig, manchmal problematisch

M 9 **Sparsam verwenden – Anführungszeichen** / Einsatzmöglichkeiten des Anführungszeichens untersuchen, problematische Verwendungen beurteilen (EA/UG)

10. Stunde

Thema: Digitale Medien und Zeichensetzung

M 10 **Zeichensetzung in der digitalen Kommunikation** / Handhabung der Zeichensetzung in der digitalen Kommunikation untersuchen und bewerten (EA/UG)

LEK

Thema: Die Zukunft der Zeichensetzung ohne Zukunft?

Minutenplan

Die Arbeitsblätter zur Einführung M 1 und M 2 können entfallen, wenn weniger Zeit zur Verfügung steht. Kern der Einheit bilden M 3 bis M 10. Je nach Schwerpunktsetzung können sie komplett oder teilweise eingesetzt werden.

Hinweise (M 1; 1. Stunde)

Die Bedeutung von Satzzeichen in einem Text

In der **ersten Stunde** geht es um die **Funktion von Satzzeichen** in einem Text.

Zum **Einstieg** fordert die Lehrkraft die Lerngruppe auf, nach Art eines **Brainstormings** ihre Vorstellungen und Erfahrungen zu diesem Thema zu sammeln. Einzelne Schülerinnen und Schüler können ihre Ideen an der Tafel festhalten, am besten in Form einer **Mindmap**. Die festgehaltenen Stichworte werden danach im **Unterrichtsgespräch** beurteilt. Ergebnisse sollen in dieser Phase noch nicht gefunden werden. Auf der Grundlage eines **informierenden Textes** setzen sich die Lernenden anschließend genauer mit der Bedeutung von Satzzeichen auseinander.

Erwartungshorizont (M 1)

Zur Einstiegsphase (Brainstorming): Die Lernenden könnten z. B. folgende Einfälle zur Bedeutung von Satzzeichen nennen: Klarheit der Aussagen, Hilfe für die Lesenden, Regeln zur richtigen Verwendung, Wahl der passenden Satzzeichen nicht immer einfach usw. – Zwei Gedanken zur Bedeutung von Satzzeichen sollten im Unterrichtsgespräch schon erwähnt werden: dass sie den Schreiber zwingen, seinen Text auch optisch klar zu strukturieren, und dass sie dem Leser Hinweise für das Verständnis geben.

Zu 1.: Satzzeichen dienen dem Verständnis; sie können Missverständnisse vermeiden.

Zu 2.: Unklarheiten entstehen bei allen Sätzen durch fehlende Kommas:

- a) Wie viele Personen spielen zusammen Golf?
 Möglichkeit 1: Es sind zwei Personen: der Verfasser und sein Nachbar, der mit Nachnamen Schmidt heißt. (Mein Nachbar, Herr Schmidt, und ich spielen zusammen Golf.)
 Möglichkeit 2: Es sind drei Personen: Herr Schmidt, der Nachbar des Verfassers und der Verfasser. (Mein Nachbar, Herr Schmidt und ich spielen zusammen Golf.)
- b) Was versprach Clara und wem versprach sie es?
 Möglichkeit 1: Sie versprach ihrer Mutter, einen Brief zu schreiben. (Unklar bleibt hier, an wen sie schreiben wollte.)
 Möglichkeit 2: Sie versprach, ihrer Mutter einen Brief zu schreiben. Sie wollte also ihrer Mutter einen Brief schreiben. (Unklar bleibt, an wen sie das Versprechen richtete.)
- c) Welche Gruppe glaubt, dass andere Seite habe es besser: die der Schülerinnen und Schüler oder die der Lehrkräfte?
 Möglichkeit 1: Die Lehrkräfte glauben das von den Schülerinnen und Schülern. (Die Schülerinnen und Schüler, glauben, dass Lehrkräfte, haben es besser als sie.)
 Möglichkeit 2: Die Schülerinnen und Schüler glauben das von den Lehrkräften. (Die Schülerinnen und Schüler glauben, die Lehrkräfte haben es besser als sie.)
- d) Wer denkt an sich und wann?
 Möglichkeit 1: Die meisten Menschen denken an sich, sogar (selbst) am Ende ihres Lebens (zuletzt). (Die meisten Menschen denken an sich, selbst zuletzt.)
 Möglichkeit 2: Die meisten Menschen denken an andere und erst am Schluss (zuletzt) an sich selbst. (Die meisten Menschen denken an sich selbst zuletzt.)
- e) Wer behauptet über die Angehörigen des anderen Geschlechts, sie könnten nicht Auto fahren?
 Möglichkeit 1: Viele Frauen behaupten das über Männer. (Viele Frauen behaupten, Männer könnten nicht gut Auto fahren.)

M 3



Satzzeichen im Deutschen – Ein langer Weg

Wie in anderen Sprachen auch kamen im Deutschen neben dem Punkt nach und nach weitere Satzzeichen hinzu, die dazu dienten, die Struktur von Texten optisch transparent zu machen. Allerdings wurden sie lange unterschiedlich verwendet. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es einheitliche Regeln.

Die Entwicklung der Zeichensetzung

Der Zweck der Interpunktion hat sich seit ihren Anfängen grundlegend verändert. Während die Zeichen über Jahrhunderte im Dienste der mündlichen Kommunikation standen, weil sie Hilfen für den mündlichen Vortrag darstellten, wurden sie mit fortschreitender Alphabetisierung der Bevölkerung zu einer Hilfe beim stillen Lesen. Das einer überwiegend oralen Kultur entsprechende rhythmisch-intonatorische Prinzip der Zeichensetzung, das letztlich der mündlichen Textproduktion diente, wurde im Laufe der zunehmenden Verschriftlichung der Volkssprache in der frühen Neuzeit sukzessive vom syntaktischen Prinzip, das die Transparenz des Satzbaus in Textrezeption und -produktion zum Ziel hat, abgelöst. Die modernen Zeichen sind deshalb keineswegs identisch mit den Sprechpausen, die im mündlichen Text zwangsläufig vorkommen.

Bis ins 9. Jahrhundert wurden Texte in *scriptura continua*, also ohne Wortzwischenräume geschrieben. Die frühen Zeichen – Punkt, Doppelpunkt und Virgel, die heutzutage als Schrägstrich bzw. Slash bezeichnet wird – dienten zum einen der Kennzeichnung von Wortgrenzen, [...] zum anderen fungierten sie als Hilfen zur Intonation. [...] Auch nachdem es üblich geworden war, die einzelnen Wörter durch Leertöne voneinander abzusetzen, wurden die Zeichen weiterhin vor allem zur Gliederung der Rede gebraucht, indem man sie nutzte, um Sprechpausen und Intonation anzuzeigen. Ab dem 16. Jahrhundert werden allmählich auch weitere Zeichen wie Fragezeichen und Semikolon verwendet, das Komma beginnt, die Virgel zu verdrängen. Zugleich wird die Interpunktion zunehmend syntaktisch.

Bis zur Einführung der allgemeinen Schreibungspflicht im 19. Jahrhundert wurden die Zeichen uneinheitlich verwendet. Während bis zur Erfindung des Buchdrucks ein Nebeneinander verschiedener Interpunktionssysteme bestand, traten diese Systeme ab der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in miteinander in Konkurrenz. Den heutigen an Vorschriften und Regeln gewohnten Leser/Schreiber mag verwundern, dass der Sieg eines Zeichens nicht per Normierung durch Sprachpolicen oder Grammatiker, sondern durch den Markt erfolgte: Das, was gut lesbar war, wurde verkauft und verbreitete sich dadurch weiter. Der Duden von 1901 enthielt keine Interpunktionsregeln – eine echte Normierung erfuhr die deutsche Interpunktion erst 1913 mit dem auf Duden „Versuch einer deutschen Interpunktionslehre“ von 1876 beruhenden Regeln, die bis zur Rechtschreibreform 1996 beibehalten.

Entscheidend für die Funktionsänderung der deutschen Zeichensetzung im Laufe ihrer Historiogenese ist der Wandel von einer durch Mündlichkeit zu einer durch Schriftlichkeit geprägten Kultur. Das rhythmisch-intonatorische bzw. rhetorische Prinzip wurde im Zuge dieser Transformation zunächst um das syntaktische bzw. grammatische Prinzip ergänzt, im 20. Jahrhundert schließlich durch dieses ersetzt. [...]

Quelle: Fehring, Anke: *Sprachtipps* Nr. 5: Kommasetzung. 2019, S. 3 ff.

https://www.uni-due.de/imperia/md/images/schreibwerkstatt/sprachtipps_5_2019.pdf [letzter Abruf: 04.01.2022].

Aus der Bibel-Übersetzung Martin Luthers aus dem Jahre 1534: 1. Buch Mose, 1, 1 – 10:



Foto: © picture-alliance/akg-images

Der gleiche Abschnitt aus einer Bibel-Ausgabe aus dem 20. Jahrhundert:

Das erste Buch Mose 1, 1–10

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war Finsternis auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.

Und Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied zwischen den Wassern. Da machte Gott die Feste zwischen dem Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah also. Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag.

Aus: <https://www.projekt-gutenberg.org/luther/bibel.html> [letzter Abruf: 11.01.2022].

Aufgaben

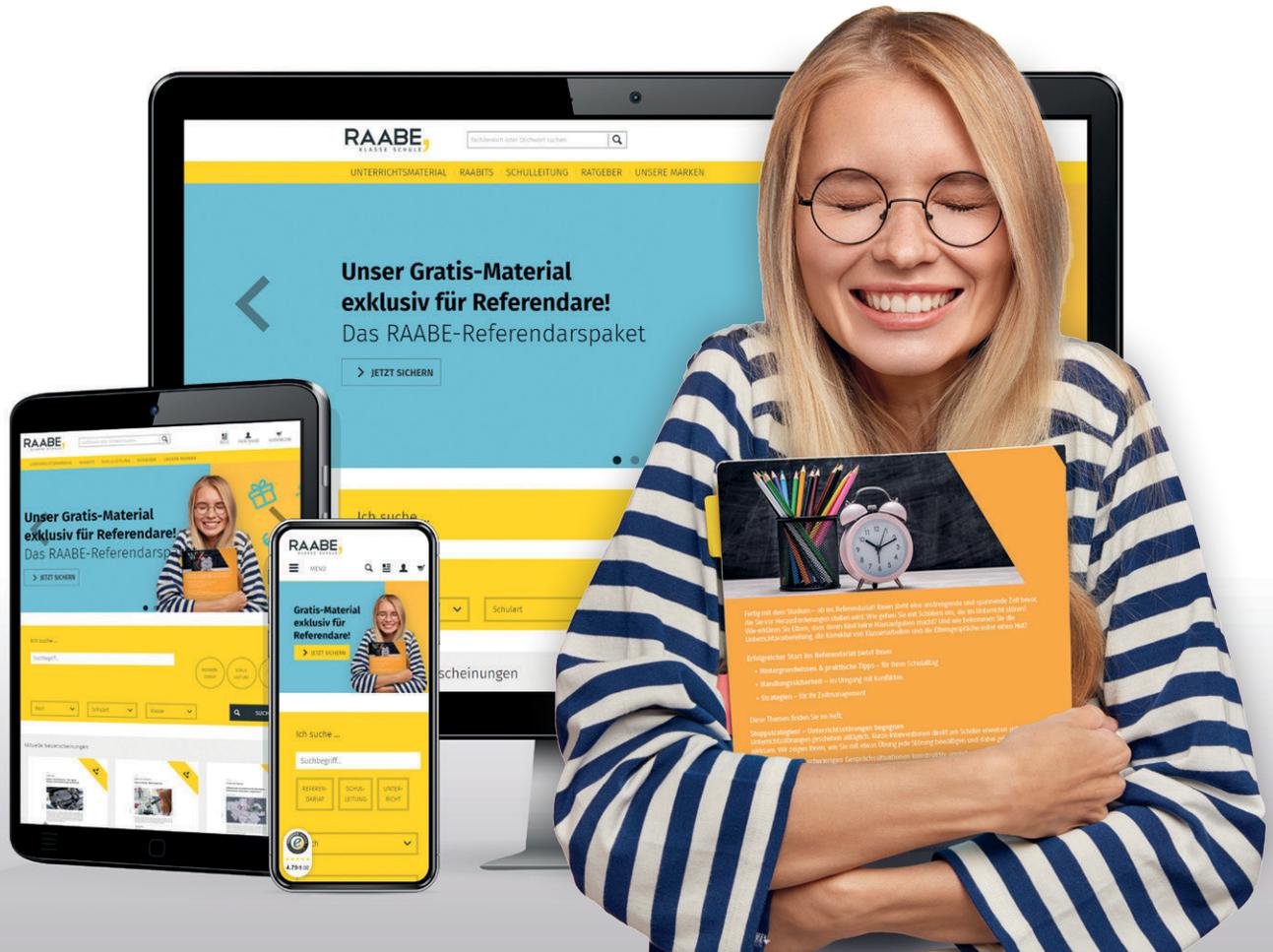
- Lesen Sie den Text über die Entwicklung der Zeichensetzung. Erläutern Sie mündlich im Unterrichtsgespräch die Bedeutung der folgenden Begriffe: orale Kultur (Z. 4), rhythmisch-intonatorisches Prinzip (Z. 5), sukzessive (Z. 7), Transparenz (Z. 7 f.), Textrezeption (Z. 8), Mangel (Z. 12), fungieren (Z. 14), syntaktisch (Z. 19), Normierung (Z. 24 f.), Historiogenese (Z. 27 f.), Transformation (Z. 33).
- Beschreiben Sie die wesentlichen Schritte bei der Entwicklung der Zeichensetzung im Deutschen. Orientieren Sie sich am Text von Anke Fehring.
- Stellen Sie dar, wie sich die Funktion der Zeichensetzung im Laufe der Zeit geändert hat.
- Vergleichen Sie die beiden Absätze aus Martin Luthers Bibel-Übersetzung. Erläutern Sie, welche Veränderungen in Bezug auf die Zeichensetzung dabei zu beobachten sind.

Zusatzaufgabe

Überstreichen Sie in der zweiten Fassung von Luthers Bibel-Übersetzung die Textstellen, in denen nach unseren heutigen Vorstellungen noch Satzzeichen fehlen, und ergänzen Sie diese.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops

Jetzt entdecken:
www.raabe.de

